

Bezugspreis:
Jahrespreis 2 Mk. 10 Pf.
bei den Postanstalten
(Post. Belegzeit)
2 Mk. 20 Pf.
Einsendungsbeitrag mit Aus-
nahme der Sonntags- und
Feiertage.
Druck und Verlag
v. H. Sommer,
Die.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einpaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Kleinzeile 50 Pf.
Ausgabezeit:
Die, Rosenstraße 36.
Herrnsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Rab. Fam.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 238

Die, Montag den 10. Dezember 1917

23. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 9. Dezember abends (B. B. Amtlich)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 9. Dezember (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, süd-
lich der Scarpe sowie zwischen Roovere und Bauteug-
es am Nachmittage zu lebhaften Artilleriekämpfen.
Auf der übrigen Westfront blieb die Gesehäftstätigkeit

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Macedonische Front.

Nordöstlich vom Dojran-See wurden mehrere feindliche

Wagzügen, die sich den bulgarischen Vorposten zu nähern

versuchten, durch Feuer vertrieben.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Asiago, am Monte Tomba und

Monte Trebbio zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister

Hindenburg.

Großes Hauptquartier, 8. Dezember. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf den flandrischen Trichterfeldern zwischen Des-
saesele u. Beelaere sowie nordöstlich von Sa-
anton lag am Nachmittage lebhafter Feuer.

Südlich der Scarpe hielt die erhöhte Artillerie-

tätigkeit an.

In Handgranatenkämpfen drängten wir die Engländer

westwärts von Graincourt um einige Hundert Meter

zurück. Mehrere Versuche des Feindes, nördlich von La

Macquerie Boden zu gewinnen, scheiterten. Aus den

Kämpfen der beiden letzten Tage wurden 53 Gefangene,

darunter 5 Offiziere, eingebracht, 2 Geschütze, 15 Maschinen-

gewehre erbeutet.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Abschnitten südlich von La Fere, nordöstlich

von Ermonne und auf dem östlichen Maasufer verstärkte sich

am Nachmittage die Feuerkraft.

Eigene Erkundungsabteilungen brachten südlich von

Senes Gefangene ein.

Der Erste Generalquartiermeister

Hindenburg.

Der U-Boot-Krieg.

Berlin, 7. Dez. (Amtlich.) Im englischen

Kanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-

Boote wiederum 15000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Unter den versenkten Schiffen be-

trugen sich der englische Dampfer Almod Branch (3461

Tonnen), sowie drei bewaffnete englische Dampfer, von

welchen zwei voll beladen waren.

Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) Durch die Tätig-

keit unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen

Kriegsschauplatz wiederum vier Dampfer versenkt,

darunter ein Dampfer, der aus stark gesichertem Geleitzug

versenkt worden war, sowie der bewaffnete französische

Dampfer Pomone.

Der Heldenkampf unserer Ostafrikaner.

Der Vertreter des Reuterischen Büros in Deutschostafrika

berichtet aus Mbandaka ohne Datum:

Jetzt ist es möglich, die Geschichte des großen Kessel-

kampfes zu erzählen, das in der Übergabe der Tafelischen

Wassermacht gipfelte. Nachdem wir Mbandaka eingenom-

men hatten, rückten sich die Deutschen zu ihrem Rückzug,

400 englische Meilen (480 km.) weit auf die portugiesische

Grenze. Da das englische Hauptquartier sah, daß die Trans-

portmittel zu einer schnellen Verfolgung nicht hinreichten,

wurde ein Teil der belgischen Streitkräfte geschickt zurückge-

schickt, nach Kifles gebracht und von dort auf Mbandaka vorge-

gannt, stürzte er ein englisches Hornissenest auf. Er wandte
sich nach Süden hinein in die offenen Arme einer vom
englischen Hauptquartier sorgfältig vorbereiteten Falle. Um-
ringt, ausgehungert und außerstande, eine Verbindung mit
Zeitow-Worbed zu bekommen, ergab er sich. Unsere ganze
Streitmacht kann sich nun an die Umlagerung von Zeitow-
Worbed machen.

Bis Schlacht bei Cambrai.

Unter ungeheuren Verlusten haben die Engländer am
5. und 6. Dezember auf dem Schlachtfeld von Cambrai
eine schwere Niederlage erlitten.

Nach dem blutigen Scheitern der sechzehn großen Plan-

deruschlachten, die nach englischem Eingeständnis der Ge-

oberrung der deutschen U-Bootbasis galten, in denen die

Blüte des englischen Heeres nutzlos geopfert wurde, wollten

die Engländer mit ihrer Offensive auf Cambrai noch einmal

versuchen, die Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen.

Sie spielten da banque. Nach anfänglichem Geländegewinn,

den die Gloden St. Pauls dem englischen Volke als großen

Ereignis verkündeten, hat sich dieser angebliche Erfolg zu einem

schweren Zusammenbruch englischer Hoffnungen gestaltet.

Durch unsere am 30. Nov. einsethenden dauernden Gegen-

stöße und unser anhaltendes Artilleriefeuer und zermürbt

durch steten Geländeverlust truer erkauften Bodens ver-

mochte der Engländer dem Druck der deutschen Truppen nicht

mehr standhalten und wich aus einem großen Teil seiner

Stellungen nach südwesten Verlusten zurück. Unser konzen-

trierter Feuer von drei Seiten dezimiert die dichten Ko-

lonnen des wichenen Feindes. Im scharfen Nachdrängen

nahmen unsere Truppen die Dörfer Graincourt, Anneux,

eroberten ferner Containg, Robelle sowie das beherrschende

Höhenland des Bois de Neuville. Auch südlich Marcoing

wurden im Handgranatenkampf unsere Linien weiter vor-

geschoben. Unsere Flieger griffen wirksam mit Maschin-

gewehren und Bomben den zurückgehenden Gegner an und

fügten ihm dauernd schwere Verluste zu. Unter den mehr

als 9000 Gefangenen der Schlacht von Cambrai befinden

sich 208 Offiziere. Außer den 148 Geschützen und 716

Maschinengewehren wurden zahlreiche Tanks erbeutet, die in

großer Anhäufung gestrümmt und geschossen das Schlach-

tfeld bedeckten. Die außerordentlich schweren Opfer, die das

britische Heer hier in den heißen Kampfzügen bringen

musste, konnten an den unzähligen Leichen gefallener eng-

lischer Krieger festgestellt werden, die auf den Höhen, in

den Wäldern, in den Dörfern und Gehöften, vor allem im

Bourlon-Balke liegen blieben. Um dieses Waldgelände,

das englische Gefangene als Bourlon-Hölle bezeichnet, ist in

all diesen Tagen erbittert gekämpft worden. Der geschla-

gene Feind hat nicht davor zurückgeschreckt, während seines Rück-

zuges rückwärtslos die gekümmten Dörfer seines rann-
schigen Bundesgenossen in Brand zu stecken und durch Spreng-

ung zu vernichten. Ganze Teile der dichtbesetzten frun-

zösischen Stadt Cambrai beschloß er mit schwerem Ra-

bel und belegte sie mit zahlreichen Bomben. Er richtete

dort schwere Zerstörungen an und rief, statt unter den deut-

schen Soldaten, erhebliche Verluste unter der französischen

Zivilbevölkerung hervor.

Nach am 6. Dezember errangen wir weitere Erfolge.

Die Stadt Marcoing wurde vom Feinde gekümmert und ein

bestiger Gegenangriff nördlich La Macquerie unter schweren

Verlusten für den Feind abgeschlagen. In den letzten Tagen

wurden den Engländern Graincourt, Bourlon, Anneux,

Containg, Robelle, Masnières, Marcoing entrissen, nach-

dem sie schon am 22. November aus Montaine geworfen

waren. Die flammenden Städte dieser von den Engländern

besetzten angestrandeten französischen Dörfer und Städte sind ein

Zeichen für die Art englischer Kriegsführung, die ohne

zweifelnden Grund das Land ihrer französischen Bundes-

genossen verbrannten, wie einst in Ruinien und Belgien.

Wiederholt bestanden neu eingelaufene Meldungen die

schweren blutigen Verluste der Briten, die hier unter Ein-

22000, Italiener 111543, Amerikaner 75, Serben 1141,
Belgier 45, Montenegriner 2, Portugiesen 120, Japaner 2.
In der gleichen Zeit verlor die Entente an Deutschland über
2000 Geschütze, 652 420 Schuß Artilleriemunition, 1715 Pa-
nktionen- und andere Wagen, 98 673 Gewehre, 151 369 Pisto-
len und Revolver, 4902 Maschinengewehre, 2618 abgeschossene
feindliche Flugzeuge, 230 Fesselballons. Diese Zahlen ent-
halten nur die Beute, die der deutschen Heeresleitung über-
wunden wurde. Hinzu kommen noch alle die Waffen, Mun-
ition und Geräte, die sofort von der Truppe nach ihrer Er-
reutung gegen den Feind verwandt wurden. Durch Angriff
gewann die Entente in Europa 674 Quadratkilometer Bo-
den, und zwar nur einen von ihnen selbst zertrümmelten
und verödeten Gelände. Der Geländegewinn der Mittel-
mächte betrug dagegen 47 500 Quadratkilometer.

Wieder einer.

Berlin, Guayaquil, 9. Dez. Reuter. Amtlich wird
mitgeteilt, daß Ecuador die diplomatischen Bezieh-
ungen zu Deutschland abgebrochen hat.

Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an Oesterreich-Ungarn.

Washington, 8. Dez. Reuter-Meldung. Der
Senat hat die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn mit
74 Stimmen einstimmig angenommen. Das Repräsentanten-
haus hat die Erklärung mit 363 Stimmen gegen die des
Sozialisten London gebilligt. Präsident Wilson hat die
Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn gestern unterzeichnet.

Washington, 8. Dez. Meldung des Reuter-
schen Büros. Infolge der Kriegserklärung gegen
Oesterreich-Ungarn werden über 1 Million Personen
auf die Liste der feindlichen Staatsangehörigen gesetzt. Viele,
die lange verdächtig waren, die Kriegspläne der Regierung
zu hindern, wurden verhaftet und werden interniert werden,
wenn sie die Behörden nicht davon überzeugen können, daß
sie friedliche Absichten haben. Alle Oesterreicher und Un-
garn werden auf 100 Meilen von der Zone der Dockanlagen
ab ferngehalten werden.

Rußlands Staatsbankrott?

Haag, 8. Dez. Nach dem Nieuwe Rotterdams-
chen Courant meldet Daily News aus Petersburg: Die
Randa teilt mit, daß alle Anleihen, die Rußland im Aus-
land abgeschlossen hat, einschließlich der von der Regie-
rung garantierten Bank- und Eisenbahnanleihen, für un-
gültig erklärt werden und daß die Verzinsung und Tilgung
des Kapitals eingestellt wird. Der Korrespondent des Daily
Telegraph berichtet, daß die diesbezüglichen Bekanntmach-
ungen bereits veröffentlicht wurden.

Zu dieser Maßnahme der Bolschewiki schreibt die
Frankf. Ztg.: Es war wohl vorauszu sehen, daß die magi-
malistische Regierung in Petersburg eine Maßregel zur
Abkühlung der unerträglich gewordenen Schuldenlast
unternehmen würde. Die russischen Finanzverhältnisse sind
seit Monaten einer so ungeheuren Belastung ausgesetzt, daß
die Zahlung der Zinsen der Staatsanleihen im Ausland
schon recht unregelmäßig erfolgte; in Holland wurde sie
kürzlich verweigert, und in Frankreich erhielten die Gläu-
biger des russischen Staates ihre Zinsen durch die Vermitt-
lung der Bank von Frankreich, die den dafür aufgewendeten
Betrag während des ganzen Krieges der russischen Regierung
sunden mußte. Für die Regierung Lenins war aber ohne
Zweifel ihre grundsätzliche Gegnerchaft gegen das Privat-
eigentum und die kapitalistische Wirtschaftsordnung noch
bestimmender als die Finanzlage. Der Rat der Volks-
kommissäre hat in den wenigen Wochen seines Bestandes
nicht nur das Eigentumsrecht an ländlichem Grundbesitz
und an städtischem Häuserbesitz für aufgehoben erklärt,
sondern auch andere Maßnahmen getroffen, die eine weitere
Veränderung der Eigentumsrechte vorbereiten. Vor den
ausländischen Verpflichtungen des Staates halt zu machen
Lebend für die gegenwärtigen Nachhaber keine Veran-
lassung. Die Folgen ihrer neuesten Maßnahme lassen sich
noch nicht übersehen: Wenn nach der maximalistischen Ver-
schaft eine gemäßigtere Regierung in Rußland wieder
eintreten normale Zustände herbeiführen sollte, wird
man sich in Petersburg die Frage vorlegen, ob man den
Staatskredit durch eine ohne Beispiel dastehende Schulden-
abschüttelung unheilbar untergraben und damit auf jede
weitere Einfuhr von fremdem Kapital nach Rußland ver-
zichten will. Die Drohung, die in der Maßnahme der
Maximalisten liegt, richtet sich natürlich gegen alle In-
haber russischer Staats- und Eisenbahnanleihen; weitau-
schwersten werden dadurch die Ententeländer getroffen,
an die Rußland in geradezu phantastischer Höhe verpflich-
tet ist.

Haag, 8. Dez. Aus London wird berichtet, daß
wahrscheinlich am Montag eine Warnung der briti-
schen Regierung an die russische veröffentlicht wird,
worin auf die Gefahr hingewiesen wird, der sich Rußland
jetzt und später wirtschaftlich und finanziell aussetzt, wenn
die Entente Rußland nicht fallen lasse. Auch andere Entente-
regierungen werden ähnliche Erklärungen erlassen.

Telephonische Nachrichten.

Der innere Kampf in Rußland.

BR. Berlin, 10. Dez. Der Berl. Lokalanz. meldet aus Basel: Dem Petit Parisien wird aus Petersburg berichtet, daß nordwestlich von Moskau am Don zwischen einer Gruppe von Kosaken Kaledins und maximalistischen Truppen sich ein Kampf entwickelt habe.

Lösung der russischen Kriegslieferungsverträge.

BR. Berlin, 10. Dez. Nach einer Meldung der Daily Chronicle, die durch andere Meldungen gestützt wird, hat die jetzige russische Regierung alle Verträge mit den Alliierten über die Lieferung von Kriegsbedarf und Kriegsgütern für die russische Armee als aufgelöst erklärt. Die Auflösung tritt sofort in Kraft. Die Regelung der russischen Kriegsschulden soll bis zu den Friedensverhandlungen vertagt werden.

Das Unglück in Halifax.

BR. London, 9. Dez. Neuter-Meldung. Wir aus Montreal berichtet wird, sind bei der Explosion in Halifax über 2000 Personen getötet und über 5000 verletzt worden. Ein Schneesturm vermehrte die Leiden der Unglücklichen. Da keine geeigneten Räume vorhanden waren, wurden die Toten in den Portanlagen aufeinandergeschichtet.

Große Lebensmittelschließungen.

BR. Berlin, 10. Dez. Aus Essen a. d. Ruhr wird berichtet: Hier sind große von Beamten des Kohlenhandels mittels Kohlenzügen vorgenommene Lebensmittelschließungen aufgedeckt worden. Ganze Züge mit Lebensmitteln wurden beschoben; u. a. 10 000 Zentner Zucker, 35 Waggons Weizen und 500 Doppelzentner Weizenmehl.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! : Hünfeld. Die Coblenzer Kommandantur veröffentlicht eine Verichtigung ihrer Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Spinnpapier und Papiergarne und -bindfäden.

! : Einleitung der Jahn- und Kämpfermännchen aus Miel. Die bei den Versessenenstellen befindlichen oder noch eingehenden Jahn- und Kämpfermännchen aus Miel werden nicht wieder ausgegeben, sondern der nächsten Reichsbankstelle zugeführt.

! : Holzappel, 8. Dez. Ein tragisches Schicksal hat die Witwe G. von hier mit ihrem Enkelkinde dahingerafft. Während die Mutter des Kindes an der Beerdigung ihrer Schwiegermutter teilnahm, hatte sich Frau G. nach Mienkirchen zur Wartung des Kleinen begeben. Dort ist sie samt dem Kinde an Gasvergiftung gestorben.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! : Das Eisenerz Kreuz 1. Kl. wurde dem Leutnant b. Res. Karl Belzer, Sohn der Frau Albert Belzer, Kommandantur, z. St. Minenoberförster in einem Res.-Inf.-Regt. an der Westfront, verliehen.

! : Das Theaterkonzert morgen abend dürfte wegen Interzesse beansprucht werden wegen seines Programmes als auch wegen der Solisten. Ein guter Besuch ist der Veranstaltung besonders wegen des guten Zwischens zu wünschen. Der Beginn des Konzerts ist diesmal auf 7 Uhr festgesetzt.

Ablieferung von Konservendosen.

Es ist beabsichtigt, in nächster Zeit die hier gesammelten Konservendosen pp. weiter zu befördern. Es wird deshalb gebeten, die noch im Besitz von Familien befindlichen Stücke baldigst im Rathaus abzuliefern.

Bad Ems, den 7. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Nachreichung der Maße und Gewichte.

Die Nachreichung der Maße und Gewichte für die Stadtgemeinde Bad Ems findet vom 5. bis 8. Dezember, 11. bis 15. Dezember und 18. bis 21. Dezember ds. Js. im Hinterhaus des Tapezierermeisters Gustav Müller hier selbst, Römerstraße Nr. 52, statt. Die der Nachreichung unterliegenden Gegenstände dürfen an den obengenannten Tagen nur vormittags von 9—11 Uhr eingeliefert werden; sie müssen sich in gereinigtem Zustande befinden. Damit nicht zweifel Gewerbetreibende an einem Tage kommen, wird folgende Reihenfolge bestimmt:

I. Am 5., 6., 7. und 8. Dezember:
Die Gewerbetreibenden, die auf dem linken Ufer wohnen.

II. Am 11. bis 15. Dezember:
Die Gewerbetreibenden, die auf der rechten Seite im oberen Stadtbezirk wohnen einschl. Bleichstraße mit Nebenstraßen, Kirchgasse, Friedrichstraße, Silberaustraße, Bachstraße, Ballgasse, Schulstraße und Dranienweg.

Am 18. bis 21. Dezember:
Die übrigen Gewerbetreibenden.

Bad Ems, den 3. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre treten wir mit dem herzlichsten Anliegen an die Einwohner unserer Stadt heran, unter den vielen, die in diesen Tagen bittend an ihre Türen klopfen, unsere Kleinkinderschule zum Christfest nicht zu vergessen. Wohl wissen es unsere Kleinen, daß der heilige Christ nur bei denen seinen Namen dieses Mal wird austreten können; aber doch haben sie sich die Hoffnung nicht nehmen lassen, daß auch in diesem Jahr, wie in den vorangegangenen Kriegsjahren, ihnen ein Christbaum in der Schule angezündet und ein, wenn auch schlichter, Gabentisch gedeckt wird. In dem Vertrauen auf die uns bisher nie versagte freundliche Hilfe haben wir ihnen diese Hoffnung nicht rauben wollen. Zur Empfangnahme von Gabenungen aller Art, Spielzeug, Kleidungsstücke, Sachwert, Obst und Geldgaben sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder neben der Kleinkinderschulleiterin, Schwester Minna, bereit.

Diez, den 3. Dezember 1917.

Der Vorstand
des Vaterl. Frauenverein Diez-Dranienstein.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, die wohlachtbare Frau

Maria Maas

geb. Bertram,

nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, am Freitag, den 7. Dezember 1917, wohl vorbereitet durch den öfteren andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im 51. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Stephan Maas.

Bad Ems, Andernach, Köln, Neuwied, Dortmund, Westlicher Kriegsschauplatz, Brodenbach und Wetzlar, den 10. Dez. 1917.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Dezember 1917, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. — Das erste Seelenamt ist am Mittwoch, morgens 7 1/4 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche.

(5065)

L. J. Kirchbergers Buchhandlg.

Bad Ems, Nassauer Hof.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Buch!

Neue Bücher von denen man spricht!

Stegemann H. Geschichte des Weltkrieges II. Band Mk. 15
Egelhaaf G., Bismarck, sein Leben und sein Werk Mk. 14—
Klassiker der Kunst, Band 26, Wilh. Trübner Mk. 14—
Vom deutschen Herzen, Werke neuerer deutscher Maler (blaue Bücher) Mk. 1.80
Lehmann W., Deutsche Frömmigkeit Mk. 3—
Hesse E., Der große Krieg u. die deutsche Seele Mk. 6.—
Geyer Chr. Die Stimme des Christus im Kriege Mk. 4.20
Lindau Paul, Nur Erinnerungen 2 Bände Mk. 18.—
Wagner P., Kriegserlebnisse nassauischer Soldaten in den Jahren 1806/14 mit 5 Vollbildern und einer Karte Mk. 3.50

Bartsch H. R., Lukas Rabesam Mk. 6.50
Frensen G., Die Brüder Mk. 6.50
Herzog R., Die Stollenkamps u. ihre Frauen Mk. 6.50
Karillon A., Adams Großvater Mk. 6.50
Lauff J. von Sergeant Feuerstein Mk. 6.—
Rosegger, Das lichte Land und allerhand Mk. 6.50
Schreckenbach P., Michael Meyenburg Mk. 6.—
Poeck W., Tina Groots Vermächtnis Mk. 6.—
Finckh L., Der Bodenseher Mk. 4.—
Daheim, Kalender für 1918 Mk. 2.50
Gartenlaube, Kalender für 1918 Mk. 1.50

Zu haben in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Abblendung der Lichtquellen.

Die Verordnung der Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein vom 2. September 1917, wonach mit Eintritt der Dunkelheit im Innern von Gebäuden sämtliche Lichtquellen, die von außen gesehen werden können, durch Läden, Vorhänge, dunklen Anstrich der Scheiben usw. abzublenden sind, wird hierdurch nicht genügend beachtet. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Bad Ems, den 8. Dezember 1917.

Der Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des Worumsatzsteuers für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichssteuergesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Worumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in Diez aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Worumsatzes für das Kalenderjahr 1917 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918 bei der Stadtkasse während der Ratsstundenschriftlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen. Auch ist mündliche Anmeldung bei der unterzeichneten Steuerstelle zulässig.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Für Betriebe, deren Jahresumsatz nicht erheblich hinter 3000 Mark zurückbleibt, empfiehlt es sich aber zur Vermeidung von Erinnerungen, eine die Nichtanmeldung begründende Mitteilung zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verurteilt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 Mark bis 3000 Mark ein.

Zur Entrichtung der schriftlichen Anmeldung sind Bordrücke zu verwenden. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldebordrücke nicht zugegangen sind.

Diez, den 8. Dezember 1917.

Der Magistrat
(Worumsatzsteuerstelle)

Königl. Kurtheater zu Bad Ems.

Dienstag, den 11. Dezember 1917,
abends 7 Uhr

zu Gunsten einer Weihnachtsbescherung
für die Verwundeten und Kranken des hiesigen
Reservelazarets.

Grosses Konzert

des Coblenzer Städtischen Orchesters.

Leitung: Städtischer Capellmeister Arthur Wolf.

Unter gütiger Mitwirkung

der Konzertsängerin Frä. Constanze Scharpegge (Alt)

Preise der Plätze.

Logen und Balkon Mk. 2.— Orchestersessel Mk. 1.50

I. Sperrplatz Mk. 1.— II. Sperrplatz Mk. 0.75

Soldaten zahlen auf den Sperrplatz 75 und 50 Pf.

Karten sind von 9—12 und von 3—5 Uhr bei Verwalter

Bailly im Kursaal zu haben.

Markt in Diez.

Am Donnerstag, den 13. Dezember 1917 findet in Diez Kram- und Viehmarkt statt.

Der Magistrat.

Gewerbeschule Diez.

Für den Sachunterricht (Berufsaufunterricht) beginnen mit der laufenden Woche die Weihnachtswochen. Der Zeichenunterricht dagegen findet auch weiterhin wie seither statt.

Der Schulvorstand.
J. Kold.

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und passenden Text
das humoristische Leibblatt

aller Feldgrauen und Dahnengebliebenen!
feldpost- und Probe-Abonnements

monatlich nur Mark 1.40
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.